

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

Pesth, 1820

Gyps

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

ſchen Feigenbaume (*Ficus indica*), dem heiligen Feigenbaume (*Ficus religiosa*) und dem Packeroton (*Croton lacciferus*) nach dem Stiche eines Insektes, der Gummilack-Schildlaus (*Coccus lacca*); scheint zur Beschützung der Eier und zur Nahrung der Made zu dienen. Man sammelt das die Zweige inkrustirende Gummilack ein und nennt es Stocklack (*Lacca in baculis*); es ist dunkelroth-braun. Wird es durch Kochen mit einer schwachen alkalischen Flüssigkeit eines Theils seines Farbestoffs beraubt, so heißt es Körnerlack (*Lacca in granis*), und wird es durch Schmelzen gereinigt und in Tafeln gegossen, so nennt man es Schell- oder Tafellack (*Lacca in tabulis*). Das Gummilack letzterer Art ist gelbbraunlich, gelbröthlich, braun oder dunkelbraun, durchscheinend, glänzend, hart, von muscheligen Bruch, schmilzt vollständig und löst sich in 6 Theilen Alkohol oder Weingeist in der Digestionswärme auf.

Nach Chertier ist das Gummilack, resp. das Schell- oder Tafellack, das beste Zerlegungsmittel für Feuerwerksätze. Man wendet es im Zustande eines sehr feinen Pulvers an.

50) Gyps (*Calcaria sulphurica*). — Ein in Deutschland und andern Ländern Europas häufig zu Tage gefördert Mineral, welches zu den schwefelsauren Kalken gerechnet wird, grauweißlich oder weißlichgelb ausſieht, aus Schuppen von verschiedener Gestalt und Größe besteht, oder dicht und splitterig im Bruche ist. Vor seinem Gebrauche wird es gewöhnlich in einem Ziegelofen gebrannt; dadurch wird es in seiner Grundmischung nicht verändert, sondern nur ein Krystallisationswasser verflüchtigt und erhält in Folge dessen die Eigenschaft, daß es gepulvert, und mit Wasser angerührt, schnell erhärtet, weil das letztere wieder in Eis oder Krystallform übergeht; wird es aber zu lange gebrannt, so besitzt es diese Eigenschaft nicht und heißt deshalb todtgebrannter Gyps, weil dann wahrscheinlich eine Zersetzung seiner Bestandtheile stattgefunden hat.

Man bedient sich des Gypses in der Feuerwerkerei zur Erzeugung rosenfarbiger Flammen. Nur schon gebrauchter Gyps, z. B. Trümmerstücke von Büsten, kann hier dienen.

51) Hanföl (*Oleum cannabis*). — Das aus dem Samen des Hanfes (*Cannabis sativa*) gewonnene fette Del, welches, in frischem Zustande, grünlichgelb ist, mit der Zeit gelber

Schauplat, 92. Bd. 9. Aufl. 3